

## Bücherbesprechungen.

Walter Beck, Die Stadt Lahr im 17. und 18. Jahrhundert, eine baugeschichtliche Studie. M. Schauenburg, Lahr, 1913.

Becks Studie behandelt zunächst in kurzer Uebersicht die politische und kulturelle Geschichte der Stadt Lahr seit dem 30jährigen Kriege. Anschaulich wird dabei geschildert, wie die baugeschichtliche Entwicklung mit inner- und außerpolitischen Ereignissen zusammenhängt. Nach dem 30jährigen Kriege beginnt ein langsames Aufatmen der Stadt, das allerdings nicht lange anhält, denn schon im Jahre 1667 erlebte die Stadt Lahr den härtesten Schicksalsschlag, die Einäscherung durch die Franzosen unter Marquis de Vau- brun. Lange Zeit hat es nachher gedauert, bis die Bürger sich wieder von ihrer finanziellen Schwächung erholt hatten, und erst mit dem Einzug der alten Herrschaft Nassau scheint wieder ein glücklicherer Stern über Lahr aufzugehen. Die Zeiten werden besser, Ruhe und Frieden fördern Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, so daß um das Jahr 1750 eine glücklichere, bessere Zeit beginnt. Der Verf. schildert dann weiter, wie gerade Lahrs weitverzweigter Handel die Stadt emporblühen läßt, wie sich der Einfluß Straß- burgs dadurch allmählich geltend macht sowohl auf den Wohlstand der Bürger als auch auf die Baukunst, wie dann schließlich mit der Wende des 18. Jahrhunderts der franzö- sische Einfluß schwindet und mit der zweiten Renaissance der Antike die Schule Wein- brenners ihren Einzug hält.

Ein kleineres Kapitel ist der Baubeschreibung einiger Bauten vor 1750 wie des Rat- hauses, der Landschreiberei und Stüttschaffnei gewidmet.

Der Hauptteil, die Besprechung der Bauten des 18. und 19. Jahrhunderts, beginnt mit einer gründlichen Auseinandersetzung über die Beeinflussung der rechtsrheinischen Städte und Dörfer in ihrem Bauwesen durch die Architektur Straßburgs. Französischer Geist ist es, der sich hier bemerkbar gemacht.

Dann werden weiter noch die Grundriß- und Aufrißprinzipien entwickelt und der Zusammenhang mit der französischen Architektur, speziell mit der der Stadt Straß- burg an einzelnen Details näher beleuchtet.

Eine städtebauliche Studie über die Entwicklung der Stadt bildet den III. Teil des Buches, wobei die Besprechung des hier zum erstenmal veröffentlichten Weinbrenner- schen Stadtplans vom Jahre 1810 völlig Neues bringt; zu bedauern ist nur, daß er nicht zur Tat wurde. Der Verfasser hat sich überhaupt in emsiger Forscherarbeit bemüht, Neues aufzufinden und die Baugeschichte zu bereichern. Wenn hier und da der Wunsch sich aufdrängt, daß es schön wäre, wenn für Einzelheiten noch mehr historische Belege vorhanden wären, so ist die Ursache hierfür wohl die anschauliche frische Darstellungs- weise. Bei dem spärlichen Akten- und Planmaterial war mehr in dieser Hinsicht nicht zu bieten.

Dem Werke sind Abbildungen, Reproduktionen und Tafeln teilweise nach persön- lichen exakten Aufnahmen des Verfassers in reicher Zahl beigegeben, und ich kann das Buch, das nicht nur für Lahr und das Gebiet der Ortenau von Interesse ist, sondern weitere Kreise interessieren muß, nur warm allen Freunden baugeschichtlicher Forschungen empfehlen.

Karlsruhe.

E. W i m m e r.